

April 2022



CHILE

**EUROPAS FAST FASHION DEPONIE
IN CHILES ATACAMA WÜSTE**

Kai-Christian Schönwald

Mittel- und Südamerikanisches Forum

www.musaf.de
info@musaf.de

Das langgestreckte Land

15 Millionen Jahre alt, der trockenste Ort auf unserem blauen Planeten und gleichzeitig einer der schönsten Orte Südamerikas - die Atacama Wüste im Norden des langgestreckten Landes Chile.¹ Das Land, welches im direkten Vergleich der Staaten Südamerikas mit einer stabilen Wirtschaft und einer funktionierenden Demokratie aufwarten kann, sieht sich mit einem Problem von internationaler Reichweite konfrontiert. Während der Staat vor Jahren seine Standards in Sachen Nachhaltigkeit denen der Europäischen Union angeglichen und mit dem ERP (Law of Extended Liability of the Producer and Promotion of Recycling, kurz ERP) einen für den Kontinent progressiven Weg ging, sieht sich Chile und insbesondere die Region um die Stadt Alto Hospicio vor ein Problem internationaler Tragweite gestellt.²

Kleidungswüste Atacama?

Während die Region rund um die Atacama Wüste durch eine karge, bergige Landschaft geprägt ist, türmt sich auf der Fläche der Insel Island ein mehrere tausend Tonnen fassender Berg an bunten T-Shirts, Hosen, Schuhen, Winterkleidung und weiteren Textilien. So unwirklich diese Vorstellung scheint, umso wirklicher ist das Problem. In der Freihandelszone um den Hafen von Iquique werden jährlich knapp 60.000 Tonnen an Kleidung aus den USA und Europa angeliefert.³ Dort, im Sommerschlussverkauf nicht verkauft, werden die in China und Bangladesch produzierten Kleidungsstücke von ca. 50 Importeuren aufgekauft.⁴ Der profitable Weiterverkauf jener Kleidung auf dem südamerikanischen Kontinent ist dabei das meist wirtschaftlich verfehlte Ziel der Importeure.⁵ Sie machen Chile zum größten Importeur für Textilien weltweit.⁶ Während etwas mehr als die Hälfte der Importe einen Abnehmer findet, bleiben in etwa 40% der Kleidungsstücke unverkauft. Das Versenden der übrigen Produkte außerhalb der Freihandelszone um Alto Hospicio geht einher mit der Zahlung von Steuern und Gebühren, sodass ein Verkauf der Textilien zur Weiterverarbeitung oder Entsorgung nicht

¹ Chile hängt Nachbarn ab, in: <https://www.handelsblatt.com/politik/international/oecd-aufnahme-chile-haengt-nachbarn-ab/3340436.html>, abgerufen am 08.02.2022, 16:30 Uhr.

² What ist he EPR Law? <https://leyrep.carey.cl/en/what-is-the-epr-law/>, abgerufen am 08.02.2022, 16:30 Uhr.

³ Herrberg, A., Müllhalde für Fast-Fashion, in: <https://www.tagesschau.de/ausland/amerika/muellhalde-atacama-wueste-101.html>, abgerufen am 08.02.2022, 16:30 Uhr.

⁴ Die Fast-Fashion-Müllhalde in der Atacama-Wüste: Hier landet das, was wir nicht kaufen, in: <https://www.watson.ch/wirtschaft/konsum%20-%20detailhandel/795062929-fast-fashion-darum-landet-alte-kleidung-in-der-atacama-wueste-in-chile>, abgerufen am 08.02.2022, 16:30 Uhr.

⁵ Teh, C., In der chilenischen Wüste türmt sich ein Berg unverkaufter Kleidung von Fast-Fashion-Händlern auf, in: <https://www.businessinsider.de/wirtschaft/handel/muelldeponie-wueste-in-chile-wird-haufenweise-altkleidung-entsorgt-a/>, abgerufen am 08.02.2022, 16:30 Uhr.

⁶ Farmbauer, M., Gigantischer Altkleider-Friedhof: In der Atacama-Wüste landet Tonnenweise gebrauchte Kleidung, in: <https://www.geo.de/natur/nachhaltigkeit/chile--atacama-wueste-wird-zur-muellkippe-fuer-fast-fashion-kleidung-31431758.html>, abgerufen am 08.02.2022, 16:30 Uhr.

lukrativ erscheine.⁷ So landet der nicht verkaufte Überschuss illegal in einer der Sehenswürdigkeiten Chiles, in der Atacama Wüste. 20 Tonnen Kleidung oder ein 4-Achs-Sattelkipper pro Tag werden unweit von Siedlungen aufgehäuft.⁸

Fast Fashion trifft Realität

Der Import von tonnenweise neuwertigen Textilien in ein entwickeltes Land wie Chile hat mehrere Gründe und beruht auf einer internationalen Entwicklung, welche die Entsorgung von beispielsweise Textilwaren, aber auch Elektronik und Wertstoffen ins Ausland verlagert und so Konsequenzen des Konsums verlagert. In der Hoffnung an dem westlichen Konsum mitzuverdienen, werden die Sommerkollektionen Europas nach dem Sommerschlussverkauf auf die Südhalbkugel verschifft, um anschließend dort in den Regalen zu liegen. Diese und weitere ökonomische Gründe bewegen die Firmen zum Export und viele Importeure zur Einfuhr jener textilen Neuware. Während die thermische Entsorgung von einer Tonne der nicht abgesetzten, neuwertigen Textilien in Europa um die 200€ kostet,⁹ wird von vielen Firmen der Weg der Zwischenlagerung bevorzugt ohne die Container hierbei jedoch klar als Textilmüll zu markieren, wodurch eine klare Zuordnung der Entsorgung unmöglich wird. Diese Konsequenz hat ihren Ursprung in der Fast Fashion Bewegung, welche die weltweite Kleidungsproduktion innerhalb von 15 Jahren (2004-2019) verdoppelte. Dafür werden jährlich 93 Milliarden Kubikmeter Wasser benötigt, was in Relation dem jährlichen Bedarf von 5 Millionen Menschen entspricht.¹⁰ Hierbei übersteigt der jährliche Energieverbrauch der Textilindustrie dem, der Luft- und Schifffahrtindustrie zusammen.¹¹ Aus dieser Überproduktion entstehen laut Schätzungen der UN aus dem Jahr 2019 weltweit bis zu 92 Millionen Tonnen Textilabfälle

⁷ Averre, D., The fast-fashion waste mountain: Gigantic pile of clothes including Christmas sweaters and ski boots looms over desert in Chile - a symbol of how the industry is polluting the world, in: <https://www.dailymail.co.uk/news/article-10190155/The-fast-fashion-waste-mountain-Gigantic-pile-clothes-looms-desert-Chile.html>, abgerufen am 08.02.2022, 16:30 Uhr.

⁸ Farmbauern, M., Der Friedhof der gebrauchten Kleidung: In der Atacama-Wüste landet, was wir wegschmeißen, in: https://www.focus.de/perspektiven/nachhaltigkeit/fast-fashion-und-die-folgen-der-friedhof-der-gebrauchten-kleidung_id_27121051.html, abgerufen am 08.02.2022, 16:30 Uhr.

⁹ Die Fast-Fashion-Müllhalde in der Atacama-Wüste: Hier landet das, was wir nicht kaufen, in: <https://www.watson.ch/wirtschaft/konsum%20-%20detailhandel/795062929-fast-fashion-darum-landet-alte-kleidung-in-der-atacama-wueste-in-chile>, abgerufen am 08.02.2022, 16:30 Uhr.

¹⁰ Wright, J., The REAL price of your throwaway fast fashion: Chile's environment ministers demand the West stops 39,000 tons of unsold clothing being illegally dumped in the Atacama Desert, in: <https://www.dailymail.co.uk/news/article-10442745/Britain-responsibility-Chiles-vast-fast-fashion-mountains.html>, abgerufen am 08.02.2022, 16:30 Uhr.

¹¹ Teh, C., In der chilenischen Wüste türmt sich ein Berg unverkaufter Kleidung von Fast-Fashion-Händlern auf, in: <https://www.businessinsider.de/wirtschaft/handel/muelldeponie-wueste-in-chile-wird-haufenweise-altkleidung-entsorgt-a/>, abgerufen am 08.02.2022, 16:30 Uhr.

jährlich.¹² Hierbei gehen 20% der Wasserverschwendung auf das Konto der Textilindustrie. Die Textilindustrie verantwortet ebenfalls 8-10% der globalen Kohlenstoffdioxid-Emissionen.¹³

Symptombekämpfung statt Ursachenvermeidung

Vor Ort sind es die betroffenen Gemeinden, welche dem täglich um 20 Tonnen anwachsenden Problem kaum etwas entgegenstellen können. Zwar hatte die chilenische Regierung angekündigt das ERP so zu ergänzen,¹⁴ dass Importeure für den von ihnen produzierten Textilmüll in die Haftung genommen werden können,¹⁵ und so theoretisch illegale Mülldeponien, wie in der Atacama Wüste unterbunden werden sollten.¹⁶ Die Realität zeigt aber bereits jetzt, dass die örtliche Politik nicht mit Geldern und Personalkapazitäten ausgestattet sind, um der Lage durch Kontrollen und Nachverfolgung Herr zu werden.¹⁷

Lokale Lösungen sind daher eher eine Symptombekämpfung als ein Ursachenvermeidung. Und die Konsequenzen dieses Handelns werden offenbar. Da die Mehrzahl der Textilien aus Polyester gefertigt sind, welches bei Abnutzung, Wäschen, Verbrennen oder auch im bis zu 200-jährigen Verrottungsprozess stets Millionen an Mikroplastikpartikeln absondert, ergibt sich ein erhebliches Gesundheitsrisiko für die anliegende Bevölkerung, welche die Deponie zeitweilen dazu nutzen, sich und ihren Angehörigen Kleidung zu beschaffen. Die Kleidung sei daher ähnlich schädlich für Mensch und Natur wie Autoreifen oder Plastikmüll.¹⁸ So sind jährliche Brände auf den Kleiderdeponien keine Seltenheit und sorgen dafür, dass die Kleidung samt den schädlichen Chemikalien in die Umwelt, ob Luft oder Boden, gelangen.

Trotz oder gerade aufgrund dieser ökologisch katastrophalen Ausgangssituation, wird die Bevölkerung erfinderisch und findet verschiedene Wege, das Problem als Chance zu begreifen. So seien neben der Verwendung der Kleidung durch die ärmere Bevölkerung und durch Flüchtlinge, mehrere Firmen engagiert, den Textilberg aufzulösen. So sind es

¹² Dehn, C., Chile: Atacama-Wüste versinkt unter Kleiderbergen, in: <https://www.dw.com/de/chile-atacama-w%C3%BCste-versinkt-unter-kleiderbergen/g-59823056>, abgerufen am 08.02.2022, 16:30 Uhr.

¹³ Teh, C., In der chilenischen Wüste türmt sich ein Berg unverkaufter Kleidung von Fast-Fashion-Händlern auf, in: <https://www.businessinsider.de/wirtschaft/handel/muelldeponie-wueste-in-chile-wird-haufenweise-altkleidung-entsorgt-a/>, abgerufen am 08.02.2022, 16:30 Uhr.

¹⁴ What ist he EPR Law? <https://leyrep.carey.cl/en/what-is-the-epr-law/>, abgerufen am 08.02.2022, 16:30 Uhr.

¹⁵ EPR Law promotes the regulation of a new priority product, in: <https://www.hidronor.cl/en/ley-rep-nuevo-producto-prioritario-ropa-y-textiles-en-chile/>, abgerufen am 08.02.2022, 16:30 Uhr.

¹⁶ The fast fashion graveyard in Chile's Atacama Desert, in: <https://www.bbc.com/news/av/world-60249712>, abgerufen am 08.02.2022, 16:30 Uhr.

¹⁷ Farmbauer, M., Gigantischer Altkleider-Friedhof: In der Atacama-Wüste landet Tonnenweise gebrauchte Kleidung, in: <https://www.geo.de/natur/nachhaltigkeit/chile--atacama-wueste-wird-zur-muellkippe-fuer-fast-fashion-kleidung-31431758.html>, abgerufen am 08.02.2022, 16:30 Uhr.

¹⁸ Herrberg, A., Müllhalde für Fast-Fashion, in: <https://www.tagesschau.de/ausland/amerika/muellhalde-atacama-wueste-101.html>, abgerufen am 08.02.2022, 16:30 Uhr.

Unternehmen, welche aus den Textilien neues Garn recyceln oder aus den Altkleidern Dämmstoffe downcyclen.¹⁹

Ebenso adressierte die designierte chilenische Umweltministerin, Maisa Rojas, ihren Appell sowohl an die chilenischen Importeure als auch an die westlichen Entwicklungsnationen, sowohl den Import von Textilien zu beenden als auch die Verantwortung für die Konsequenzen der Überproduktion zu übernehmen, da die Situation in Chile ökologische Konsequenzen für die gesamte Welt habe.²⁰

Handlungsoptionen und Herausforderungen

Der Überkonsum, insbesondere Nordamerikas und Europas in den vergangenen Jahren hinterlässt seine Spuren meist nie dort, wo der Schaden angerichtet wird. Das beschriebene Problem ist eines, welches in Chile nun einen erschreckenden Höhepunkt findet. Die Nachfrage nach immer neuer Kleidung führt zu einer globalen Überproduktion. Angebot bedient Nachfrage, Probleme werden in die Wüste geschickt. Die damit einhergehenden Konsequenzen dieses Handelns dürfen nicht dazu führen, dass Länder wie Chile oder auch Malaysia die Müllkippe europäischer und auch deutscher Dekadenz werden.²¹ Der fortwährende und ressourcenintensive Konsum durch den globalen Norden der Welt, befeuert durch die ökologische Verantwortungslosigkeit seiner Produzenten und der Unachtsamkeit der nicht informierten Konsumenten, kann nicht nachhaltig sein und ist beschränkt. Ein Umdenken im Konsumverhalten ist genauso notwendig, wie die Verantwortlichmachung der Produzenten und Verkäufer der Textilwaren von der Herstellung bis zur Entsorgung. Es muss eine stärkere Kontrolle des Labelns von Containern passieren, damit fälschlicherweise nicht als Textilmüll gelabelte Container nicht ins Ausland gelangen. Auch ein Tracking der Container, um Transportwege nachzuvollziehen, ist ein bereits praktizierter Schritt, um Kontrolle und Gewissheit über die Altkleidercontainer und die Verantwortlichen zu erhalten. Bei Verstößen gegen die Regularien müssen empfindliche Strafen erteilt werden und eine Kontrolle muss zwingend verstärkt passieren, sowohl im Containertransport als auch in der letztendlichen Textilablagerung in der Wüste.

¹⁹ Herrberg, A., Dünen aus Kleidung: Darum landet Fast-Fashion in der Atacama-Wüste, in: <https://www.swr.de/swr2/wissen/duenen-aus-kleidung-darum-landet-fast-fashion-in-der-atacama-wueste-100.html>, abgerufen am 08.02.2022, 16:30 Uhr.

²⁰ Wright, J., The REAL price of your throwaway fast fashion: Chile's environment ministers demand the West stops 39,000 tons of unsold clothing being illegally dumped in the Atacama Desert, in: <https://www.dailymail.co.uk/news/article-10442745/Britain-responsibility-Chiles-vast-fast-fashion-mountains.html>, abgerufen am 08.02.2022, 16:30 Uhr.

²¹ Roth, D., Ab nach Malaysia: Wo deutscher Plastikmüll landet, in: <https://www.nationalgeographic.de/umwelt/2022/01/ab-nach-malaysia-wo-deutscher-plastikmuell-landet>, abgerufen am 08.02.2022, 16:30 Uhr.

Die Symptome mit schärferen Gesetzgebungen zu behandeln, funktioniert für die Region und das Naturwunder der Atacama Wüste, es verschiebt das Problem im Endeffekt aber in eine andere Region dieser Erde, welche die Überreste des übermäßigen Konsums der westlichen Welt profitabel verwertet. Der in Deutschland im Jahr 1991 durch die Industrie eingeführte „Grüne Punkt“ markierte den Einstieg in die Kreislaufwirtschaft. Industrie und Handel verpflichteten sich zur Rücknahme und dem Recycling von Wertstoffen, sodass aus Abfallprodukten Sekundärrohstoffe werden. Ohne eine solche hocheffiziente, wiederverwertende Kreislaufwirtschaft bleiben die ausgemusterten Wertstoffberge immens.

Der Gedanke der Werterhaltung und Wiederverwendungen ist kein moderner und neuartiger, aber einer, welchem international Beachtung geschenkt werden muss, will man jene Berge an Müll eindämmen und vermeiden. Gleichzeitig zeigt die Einführung des Grünen Punktes, angetrieben durch die erlassene Verpackungsverordnung, aber auch, dass ein institutioneller Druck notwendig ist, um einen Wandel zu steuern. Solange allerdings schneller Konsum für geringe Summen mit all seinen Annehmlichkeiten möglich ist, steht am Ende eines fest: In China produziert, in Europa konsumiert, in Chile in die Wüste geschickt.

Kai-Christian Schönwald

President of MUSAF

Kai-Christian Schönwald ist Präsident des Mittel- und Südamerikanischen Forums und repräsentiert in seiner Funktion das gesamte Forum nach Außen und leitet die Geschicke der NGO. Er entwickelte bereits in jungen Jahren ein geschichtliches Interesse an den Ländern des südamerikanischen Kontinents.



Verwandtschaft in Chile und Reisen nach Mittelamerika beförderten dieses herausgehobene Interesse, welches bis heute ungebrochen ist. Auch während seines Studiums bildete Kai-Christian Schönwald sich weiter und beschäftigte sich intensiv mit Kultur, Geschichte und Sprache der Länder Lateinamerikas. Für MUSAF befasst er sich neben seinen repräsentativen Amtsgeschäften mit den Themen Umwelt, Sicherheit und allgemeine politische Entwicklungen.

Das Mittel- und Südamerikanische Forum

...ist eine Plattform für Veranstaltungen und Austauschprogramme mit mittel- und südamerikanischen Persönlichkeiten und Institutionen. Seit der Gründung im Jahr 2021 dient sie der Vernetzung und Kontaktpflege zu staatlichen und nicht-staatlichen Organisationen, Stiftungen, Vereinen und Politikern. Durch die Arbeit soll gemäß unserem Wahlspruch „coniungimus culturas“ ein Beitrag zum besseren Verständnis der Völker untereinander geleistet werden.

Neben der persönlichen Kontaktpflege nimmt für MUSAF die Analyse von gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen eine besondere Stellung ein. Für Fragestellungen, die die jeweiligen Länder im Allgemeinen und die zwischenstaatliche Kooperation im Besonderen betreffen, versucht MUSAF in selbst publizierten Policy Papers Handlungsempfehlungen zu geben. Die Veröffentlichungen werden in Deutschland sowie der mittel- und südamerikanischen Staatengemeinschaft kommuniziert und diskutiert.